

---

## ZACHODNIOPOMORSKIE (WESTPOMMERN)

+++ Wie barrierefrei ist Stettin? +++ Wird die Grüneberg-Villa doch geräumt? +++ Arbeiter gegen Werftenzusammenschluss +++ Sporthalle fertig aber geschlossen +++ Ina wird motorbootfreie Zone +++ Neue Kajakroute auf der Tywa +++ Veränderungen bei Grenzschutz und Zoll +++ Dokudrama in finanziellen Nöten +++ Filmschau „Konstellation Stettin“ +++

## LUBUSKIE (LEBUSER LAND)

+++ Gehen Stadt und Gemeinde zusammen? +++ Gemeinde will Kurortpläne gegen Militär durchsetzen +++ Neue Bahnverbindung von Gorzów nach Berlin geplant +++ Lebuser Schulden im grünen Bereich +++ Bürgersteig schluckt Abgase +++ Hochschulrektoren zu Gast in Zielona Góra +++ 120 Rotarmisten exhumiert und begraben +++ 3000 Postkarten aus Landsberg und Gorzów +++ Erster Orgelpfad Polens eröffnet +++

---

## STADTPLANUNG GESELLSCHAFT

### Wie barrierefrei ist Stettin?

**Stettin (Szczecin).** Mitte September hat Präsident Bronisław Komorowski die Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen unterschrieben. Auch die Stadt Stettin – vertreten durch den Stadtpräsidenten Piotr Krzystek – unterzeichnete ein Dokument mit dem Titel „Stettin eine behindertenfreundliche Stadt“. Doch wie steht es um die Barrierefreiheit in der Stadt? Real – nicht nur auf dem Papier? Jedenfalls hat sich die Stadt bis jetzt nicht verpflichtet, die Bordsteine systematisch abzusenken oder ein Blindenleitsystem einzuführen. Nur ein Bruchteil seines Jahresbudgets gibt die Stadt für Investitionen zur Gleichstellung behinderter Menschen aus. Viel zu wenig, wie Behindertenverbände finden. Ihrer Meinung nach sollte bei Neuinvestitionen generell auf Barrierefreiheit geachtet werden. Bei der erst kürzlich fertiggestellten prestigeträchtigen Aleja Kwiatów gibt es beispielsweise keine behindertengerechten Toiletten. Ein weiteres Beispiel ist der Stettiner Hauptbahnhof. Die unabhängige Behindertenvereinigung Hussar hat im Auftrag der Stadt und des Schienenverkehrsamtes den Bahnhof auf seine Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer überprüft: Zwar gibt es Wege für Rollstuhlfahrer zu Kassen und Bahnsteigen, diese sind jedoch um ein Vielfaches länger als für Personen ohne Handicap. Außerdem sind sie schlecht ausgeschildert. Fahrstühle zu den Bahnsteigen gibt es nicht, stattdessen müssen Rollstuhlfahrer am Bahnsteigende die Gleise überqueren, was nicht nur zeitraubend sondern auch gefährlich ist. Auch der Haupteingang des Bahnhofsgebäudes – vor kurzem renoviert – ist durch seine drei Stufen für Rollstuhlfahrer nicht nutzbar.

» [Gazeta Wyborcza Szczecin, 24.09.2012](#)

» [Radio Szczecin, 28.09.2012](#)

» [Gazeta Wyborcza Szczecin, 09.10.2012](#)

## STADTPLANUNG GESCHICHTE

## Wird die Grüneberg-Villa doch geräumt?

**Stettin.** Zunächst hatte es den Anschein, als ob die Grüneberg-Villa im Stettiner Stadtteil Zdroje, die den Plänen für die Stadtschnellbahn im Weg war, doch gerettet wird. Die Bürgerinitiative zur Rettung des Denkmals hatte sich für den Erhalt der Jugendstilvilla, in der einst die Orgelbauerfamilie Grüneberg residierte, eingesetzt. Das Gebäude steht nun auf der Denkmalliste der Wojewodschaft, was sicherlich auch dem Druck der Öffentlichkeit zu verdanken ist. Nun erhielten die Bewohner des Hauses dennoch den Räumungsbescheid mit der Aufforderung, die Wohnungen bis zum 17. Oktober zu übergeben, obwohl der Rechtsstreit um das Grundstück noch andauert. Die Bürgerinitiative hatte gefordert, den gesamten Gebäudekomplex mit dem Grundstück unter Denkmalschutz zu stellen. Die Pläne des Investors sehen jedoch vor, nur die Villa zu erhalten und sie zu verschieben. Eine Genehmigung der Denkmalschutzbehörde wurde aber bisher nicht einmal angefragt. Mit dem Bau der Stadtschnellbahn sollte im März 2013 begonnen werden.

» [Bürgerinitiative Olcalmy Zabytek](#)

» Kurier Szczeciński, 12.10.2012

## WIRTSCHAFT

## Arbeiter gegen Werftenzusammenschluss

**Stettin/Świnoujście (Swinemünde).** Der Vorstandsvorsitzende der Reparaturwerft Świnoujście und der Gryfia-Werft Stettin traf sich am vergangenen Donnerstag, 11. Oktober 2012, mit Mitarbeitern der Reparaturwerft um ihnen die Konsolidierungspläne der Werften vorzustellen. Die Arbeiter stehen den Plänen skeptisch gegenüber. Ihrer Meinung nach kann dieser Zusammenschluss für die wirtschaftliche Lage ihres Betriebes, der schwarze Zahlen schreibt, nicht von Vorteil sein. Für die Arbeiter soll es keine Veränderungen geben, wenn die beiden Betriebe vereinigt werden, so Hnat gegenüber dem Kurier Szczeciński. Die Arbeiter planen gegenwärtig keine Protestaktionen, wollen aber die Entwicklungen aufmerksam beobachten, beispielsweise, ob Betriebsanlagen veräußert oder vom Gelände geschafft werden.

» Kurier Szczeciński, 08.10.2012

» Głos Szczeciński, 13.10.2012

## INFRASTRUKTUR

## Sporthalle fertig aber geschlossen

**Police (Pölitz).** Die Volleyballerinnen von Chemik Police und über 1000 Schüler müssen weiter warten, bis sie ihre neu gebaute – und so gut wie fertiggestellte – Sporthalle nutzen können. Ursprünglich war vorgesehen, dass die 14,1 Millionen Złoty (etwa 3,4 Millionen Euro) teure Halle im Dezember 2011 eingeweiht wird. Dann verzögerte sich der Bau, die Kosten stiegen um zwei Millionen Złoty, die das Sportministerium und der Landkreis aufbringen mussten. Schließlich meldete die Hauptausführungsfirma

Budchem Konkurs an. Ob die Sporthalle nun übergeben wird, hängt von der Konkursverwalterin ab. Eigentlich müssen nur noch etwa 20.000 Złoty (ca. 4900 Euro) für die Dachisolation ausgegeben werden. Allerdings gibt es noch offene Forderungen in Höhe von 1,7 Millionen Złoty (ca. 416.000 Euro). Solange nicht geklärt ist, wer diese Forderungen übernimmt, wird die Konkursverwalterin den Bau wohl nicht übergeben. Der Sporthallenbau wurde auch aus EU-Mitteln im Rahmen eines grenzüberschreitenden Projekts mit der Partnerschule aus Löcknitz gefördert und muss bis zum Jahresende abgerechnet werden. Mit dem Ende des Konkursverfahrens ist erst Ende 2014 zu rechnen.

» Głos Szczeciński, 08.10.2012

» Głos Szczeciński, 12.10.2012

## ÖKOLOGIE

### Ina wird motorbootfreie Zone

**Goleniów (Göllnow).** Das Flüsschen Ina (Ihna), das bei Ińsko (Nörenberg) entspringt und auf Höhe von Police in die Oder mündet, wurde in letzter Zeit von immer mehr Motorbootfahrern entdeckt. Für die Fahrer schneller Wasserfahrzeuge lag der Reiz vor allem im Kurvenreichtum des Flusses in der Puszcza Goleniowska (Gollnower Heide). Dieser zweifelhafte Sport produziert viel Lärm, zerstört die Ufer durch Sog und Wellenschlag, verschmutzt den Fluss und gefährdet andere Wassersportler, wie Kajakfahrer, die gern den idyllischen Fluss entlang paddeln. Auch Angler beklagten das rücksichtslose Verhalten der Motorbootfahrer. Jetzt hat das zuständige Amt für Landwirtschaft und Umweltschutz den Fluss auf dem Gebiet des Landkreises Goleniów zur Ruhezone erklärt und das Befahren mit motorbetriebenen Fahrzeugen untersagt. Für Rettungsfahrzeuge und das Wasertaxi von Goleniów, das im Sommer verkehrt, gelten Ausnahmeregelungen.

» Kurier Szczeciński, 12.10.2012

## ÖKOLOGIE TOURISMUS

### Neue Kajakroute auf der Tywa

**Gryfino (Greifenhagen).** Die Tywa (Thue), die beim Kraftwerk Gryfino in die Oder mündet, könnte ein weiteres attraktives Gebiet für sanften Tourismus werden. Nach Ansicht der Mitglieder des Vereins Republik Unteres Odertal (Międzyodrze) könnte der Flusslauf eine genauso reizvolle Kajakroute sein wie beispielsweise die Drawa (Drage). In den vergangenen Tagen haben sie den Flusslauf begutachtet und mit Aufräumarbeiten begonnen. Für eine Touristenroute veranschlagten sie nur geringe Investitionskosten. Man bräuchte eine Slipanlage, ein paar Rastplätze und Hinweisschilder: eine Summe von etwa 20.000 Złoty (etwa 4880 Euro). Im Grunde könnten die ersten Wassertouristen den Fluss bereits in der kommenden Saison besuchen.

» [Stowarzyszenie Republika Międzyodrze](#)

» [Gazeta Chojeńska, 09.10.2012](#)

» [Gazeta Wyborcza Szczecin, 12.10.2012](#)

» Kurier Szczeciński, 10.10.2012

## GESELLSCHAFT

## Veränderungen bei Grenzschutz und Zoll

**Zachodniopomorskie (Westpommern).** Die Grenzschutzpolizei in der Wojewodschaft Westpommern wird umstrukturiert. Die drei Ämter im Hafen von Stettin (Szczecin Port), auf dem Flughafen Szczecin-Goleniów und in der Stadt selbst werden zu einem Amt Stettin vereinigt. Ob es dabei zu Entlassungen kommen wird, wollte die zuständige Sprecherin der Grenzschutzkommandantur von Krosno Odrzańskie (Crossen an der Oder) nicht beantworten und verwies auf das Innenministerium. In der Pressemitteilung des Ministeriums war von Entlassungen keine Rede. Die Grenzschutzpolizisten bangen allerdings um ihren Arbeitsplatz, denn sie müssen mit einer Versetzung ans andere Ende des Landes rechnen. Hauptaufgabe des Grenzschutzes heute ist der Schutz der polnischen Ostgrenze als EU-Außengrenze. Dort gibt es 1500 freie Stellen, die darauf warten, besetzt zu werden. Auch die Arbeit des Zolls hat sich in den letzten Jahren verändert. Nachdem immer mehr Firmen aus Westpommern lieber die Formalitäten beim deutschen Zoll in Hamburg erledigen, hat der polnische Zoll die Abfertigung vereinfacht. Auf einem Unternehmertreffen in Kołobrzeg (Kolberg) warben Zollbeamte dafür, sich bei der Einfuhr von Waren über die polnischen Häfen an die polnischen Zollbehörden vor Ort zu wenden.

» Kurier Szczeciński, 10.10.2012

» [Radio Szczecin, 10.10.2012](#)

» Głos Szczeciński, 13.10.2012

## KULTUR GESCHICHTE

## Dokudrama in finanziellen Nöten

**Stettin.** Die große Flucht nach Norden (Wielka Ucieczka na Północ) kann als Weiterführung des Hollywoodfilms The Great Escape (deutscher Titel: Gesprengte Ketten) von 1963 angesehen werden. Das neue Dokudrama handelt vom Schicksal norwegischer Piloten der Royal Air Force, die 1944 aus einem deutschen Kriegsgefangenenlager bei Sagan fliehen und versuchen, über Stettin nach Schweden zu gelangen. Die Haupthandlung spielt in der pommerschen Hauptstadt und wird zurzeit an Originalschauplätzen gedreht. 80 Prozent des Filmes, der im nächsten Jahr bei den Tall Ships' Races gezeigt werden soll, sind bereits abgedreht. Jetzt ist die Produktionsfirma in finanzieller Bedrängnis. Zwar wird das Filmprojekt zu 75 Prozent vom Westpommerschen Filmfond finanziert und auch darüber hinaus breit unterstützt – beispielsweise stellt das Seeschiffahrtsamt Stettin ein Schiff für die Dreharbeiten zur Verfügung – dennoch sucht die Produktionsfirma Fader Production dringend weitere Sponsoren, um den Film fertigstellen zu können.

» [Fader Production](#)

» Głos Szczeciński, 11.10.2012

» [W Szczecinie, 23.08.2012](#)

TIPP KULTUR GESCHICHTE

## Filmschau „Konstellation Stettin“

**Stettin.** Von Mittwoch, 17. Oktober, bis Freitag, 20. Oktober 2012, findet an der Universität Stettin eine filmwissenschaftliche Konferenz mit dem Titel „Die Konstellation Stettin, Stettiner Schauspieler im Kino der Zwischenkriegszeit“ statt. Ein Schwerpunkt liegt auf der Schauspielerepersönlichkeit Heinrich George. In einer Filmschau werden einige Filme aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg gezeigt, die Gegenstand der Konferenz sind. „Konstellation Stettin“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des Instituts für Geschichte und Internationale Beziehungen der Universität Stettin, des Pommerschen Landesmuseums in Greifswald und der Gruppe OFFicyna in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv Stettin.

» [„Konstellation Stettin“, Programm](#)

POLITIK

## Gehen Stadt und Gemeinde zusammen?

**Zielona Góra (Grünberg).** Die Stadt Zielona Góra erwägt eine Fusion mit der gleichnamigen Landgemeinde. Bei einer Tagung an der Universität Zielona Góra wurden vergangene Woche erstmals konkrete Angaben zu einem möglichen Zusammenschluss gemacht. Demnach sollen alle 17 Ortsteile der Gemeinde in der gemeinsamen Stadt aufgehen. Diese würde etwa 21.000 Einwohner hinzugewinnen und damit auf insgesamt rund 140.000 Einwohner anwachsen. Der Zusammenschluss könnte Anfang 2015 erfolgen, wenn Kommunalwahlen anstehen. Laut Stadtpräsident Janusz Kubicki unterstützen der polnische Staat und die EU die Bildung großer kommunaler Einheiten – auch finanziell. Sieben Millionen Złoty (rund 1,7 Millionen Euro) jährlich bekäme die erweiterte Stadt zusätzlich aus Warschau. Dieses Geld soll dann ausschließlich in die Landgemeinde fließen. Das Ja der Stadträte scheint sicher, skeptisch ist man hingegen auf dem Land, wo höhere Steuern und eine Marginalisierung der kleineren, stadtfernen Dörfer befürchtet werden. Kubicki versichert aber, Steuern und Gebühren würden auf dem jeweils niedrigeren Niveau angeglichen, etwa bei Grundsteuern oder Nahverkehrstickets, die bisher in der Stadt günstiger sind. Zudem soll die Landgemeinde 2013 und 2014 zusätzlich drei Millionen Złoty (rund 730.000 Euro) bekommen, über deren Verwendung sie selbst entscheidet. Garantiert wird der Bestand von Schulen, Feuerwehr und anderen Einrichtungen, kein Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung soll in den kommenden zehn Jahren entlassen werden. Im gemeinsamen Stadtrat wäre die Landgemeinde mit fünf von 25 Sitzen vertreten. Die Zusicherungen sollen in einem Vertrag festgehalten werden. Mit der Vorbereitung der Fusionspläne hat die Stadt ein neues Stadtentwicklungsbüro beauftragt, dessen Chef der ehemalige Unirektor Czesław Osękowski wird. Der Ortsvorsteher der Landgemeinde, Mariusz Zalewski, sagte, er sei nicht gegen die Fusion, werde aber nichts unternehmen, was die Bürger nicht wollten. Der avisierte Gemeindegemeinschaftszusammenschluss wäre der erste dieser Art in Polen. Bisher hatten Städte einzelne Dörfer eingegliedert, aber nicht mit einer ganzen Gemeinde fusioniert.

» Gazeta Lubuska, .11.10.2012, gedruckte Ausgabe

» [Gazeta Lubuska, .13.10.2012](#)

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 10.10.2012](#)

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 11.10.2012](#)

## POLITIK TOURISMUS

**Gemeinde will Kurortpläne gegen Militär durchsetzen**

**Łagów (Lagow).** Die Gemeinde Łagów will verhindern, dass das polnische Militär einen beträchtlichen Teil des nahe gelegenen Ciecz-Sees sperren lässt. Die militärische Bezirksverwaltung für Infrastruktur in Zielona Góra hat beim Lebuser Marschallamt einen Antrag auf Überlassung eines knapp 50 Hektar großen Gebietes gestellt, das etwa ein Drittel des Sees und seiner Umgebung umfasst. Das Militär will das Gelände zur Sicherheitszone für den nahe gelegenen, unlängst für



rund 60 Millionen Złoty (rund 14,5 Millionen Euro) ausgebauten Panzerschießplatz erklären. Geschosse, die bei Übungen polnischer und ausländischer Einheiten abgefeuert werden, könnten im See landen, was eine Ausweitung der Sicherheitszone notwendig mache, erklärte ein Sprecher der Bezirksverwaltung. Die entsprechenden Vorschriften seien nach Beginn des Ausbaus der Schießbahn verschärft worden. Sollte die Sicherheitszone nicht kommen, müsste der Betrieb auf der Schießbahn eingeschränkt werden. Dies könnte zur Verlegung des Truppenübungsplatzes und damit zum Verlust Hunderter Arbeitsplätze in der Region führen. Die Gemeinde Łagów befürchtet, dass ihre Kurortpläne dadurch in Gefahr geraten. Der Ort bemüht sich seit mehreren Jahren um Anerkennung als Kurort in der Hoffnung auf mehr Touristen und Kurgäste. Sollte das Militär das strittige Grundstück erhalten, wäre dies das Aus für das geplante Sanatorium und die Mineralwassertrinkhalle. Die Anerkennung als Kurort werde jedenfalls erschwert, heißt es im Marschallamt, das in der Sache noch keine Entscheidung getroffen hat.

» [Gazeta Lubuska, 09.10.2012](#)

» Foto: Der Ciecz-See (Jezioro Ciecz oder Trzeźniowski) soll zu großen Teilen als militärische Sicherheitszone gesperrt werden. Dies gefährdet aber Łagóws Kurortpläne. Quelle: [Wikimedia Commons](#), Autor: [Merlin](#), Lizenz: [CC BY-SA 3.0](#)

## INFRASTRUKTUR

**Neue Bahnverbindung von Gorzów nach Berlin geplant**

**Gorzów Wielkopolski (Landsberg an der Warthe).** In absehbarer Zeit soll es eine direkte Bahnverbindung zwischen Berlin und Gorzów geben. Bisher wird die Bahnstrecke von Berlin nach Kostrzyn (Küstrin) von der Niederbarnimer Eisenbahn (NEB) bedient. Wenn die Strecke im Herbst für die Zeit ab 2014 neu ausgeschrieben wird, ist auch eine Verlängerung nach Gorzów spätestens ab 2016 sowie perspektivisch weiter bis nach Danzig vorgesehen. Aus diesem Grund hielt sich in der vergangenen Woche der Konzernbevollmächtigte der Deutschen Bahn (DB) für Brandenburg, Joachim Trettin, zu Gesprächen in Gorzów auf. Die DB sei vorbereitet für den Fall, dass sie die Ausschreibung gewinne, betonte er. Die Direktverbindung nach Gorzów könne praktisch sofort starten, da alle technischen und organisatorischen Voraussetzungen gegeben seien. Geplant sind sechs Verbindungen, die im Zwei-Stunden-Takt verkehren würden. Möglich sei auch eine stündliche Verbindung, so Trettin, doch sei dies davon abhängig, ob sich auch



die polnische Seite an der Finanzierung beteilige. Auf der 126 Kilometer langen Strecke zwischen Gorzów und Berlin muss man bisher in der Grenzstadt Kostrzyn umsteigen, die Fahrt dauert zwei Stunden und 17 Minuten.

» [Gazeta Lubuska, 10.10.2012, gedruckte Ausgabe](#)

» [Gazeta Wyborcza Gorzów, 09.10..2012](#)

## WIRTSCHAFT GESELLSCHAFT

### Lebuser Schulden im grünen Bereich

**Lubuskie (Lebuser Land).** Die Verschuldung von Privathaushalten in der Wojewodschaft Lubuskie liegt unter dem Landesdurchschnitt. Zu diesem Ergebnis kommt der Quartalsbericht des Fachportals InfoDlug (SchuldenInfo). Demnach belaufen sich die Verbindlichkeiten der Einwohner auf insgesamt rund 988 Millionen Złoty (knapp 241 Millionen Euro). Weniger Außenstände haben nur die Einwohner der Wojewodschaften Opeln, Podlaskie und Świętokrzyskie. Am höchsten verschuldeten sich die Bürger der Wojewodschaft Schlesien mit knapp 7,4 Milliarden Złoty (rund 1,8 Milliarden Euro). Auch die Zahl der Schuldner ist dort mit etwa 320.000 um ein Vielfaches höher als im Lebuser Land. Hier haben insgesamt 68.500 Personen Kredite abzahlen. Allerdings ist die Zahl der Schuldner mit erhöhtem Rückzahlungsrisiko im westlichen Grenzgebiet Polens am höchsten. Während Westpommern mit 82 Risikoschuldnern auf 1000 Einwohner den unrühmlichen landesweiten Spitzenplatz einnimmt, liegt das Lebuser Land mit 74 Risikoschuldnern auf 1000 auf dem dritten Platz. Im Durchschnitt steht der Lebuser Schuldner mit mehr als 13.000 Złoty (knapp 3200 Euro) in der Kreide. Im Landesdurchschnitt sind es etwa 16.700 Złoty (rund 4000 Euro).

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 11.10..2012](#)

## INFRASTRUKTUR ÖKOLOGIE

### Bürgersteig schluckt Abgase

**Nowa Sól (Neusalz).** Zum Tag des Baums wurde in Nowa Sól an der Witosza-Straße der instand gesetzte Bürgersteig samt Radweg eröffnet, der mit außergewöhnlichen Pflastersteinen versehen ist. Diese wirken wie Pflanzen, nehmen bis zu 25 Prozent der Autoabgase aus der Umgebung auf und neutralisieren sie. Die Pflastersteine sind aus einem speziellen Zement mit Namen TioCem gefertigt. Im Innern befindet sich ein Fotokatalysator in Form von Titandioxid. Sobald Sonnenstrahlen auf die Pflasteroberfläche treffen, bilden sich freie Radikale, die Abgase abbauen. Außerdem reinigt sich die Oberfläche selbst von allen organischen Verschmutzungen. Produziert wird der ökologische Straßenbelag von der Firma ZPB Kaczmarek aus Zielona Góra. In der südlichen Hauptstadt der Wojewodschaft kam er bereits zum Einsatz. In Nowa Sól erhielt nun eine Fläche von rund 5000 Quadratmetern das ökologische Pflaster – so viel wie nirgendwo sonst im Land. Die Stadt investierte rund 1,6 Millionen Złoty (rund 390.000 Euro). Vonseiten der Herstellerfirma hieß es, der Quadratmeterpreis für das Ökopflaster inklusive Verlegung liege nur um 10 bis 15 Prozent über den Kosten für herkömmlichen Straßenbelag.

» [Gazeta Lubuska, 11.10.2012, gedruckte Ausgabe](#)

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 10.10.2012](#)

» [Radio Zachód, 10.10.2012](#)

## BILDUNG

## Hochschulrektoren zu Gast in Zielona Góra

**Zielona Góra.** Zum Auftakt des Akademischen Jahres 2012/2013 fand in der vergangenen Woche an der Universität Zielona Góra die polnische Hochschulrektorenkonferenz statt. Drei Tage lang waren die Rektoren 19 polnischer Hochschulen zu Gast. Bildungsministerin Barbara Kudrycka kündigte an, dass den polnischen Universitäten ab dem kommenden Jahr mehr Freiheiten bei der Verfügung über ihre finanziellen Mittel zugestanden werden, insbesondere die Besoldung der Mitarbeiter betreffend. Zudem erhalten die Hochschulen in den kommenden drei Jahren insgesamt 900 Millionen Złoty (rund 220 Millionen Euro) zusätzlich. Ein weiteres Thema war die Qualität der universitären Bildung. Eine Prüfungskommission mit Vertretern aller Hochschulen wurde gegründet. Der schlechte Ruf polnischer Universitäten als „Fabriken für Arbeitslose“ sei nicht gerechtfertigt, unterstrichen Vertreter des Bildungsministeriums. Zum Wintersemester sind rund 16.000 Studenten an der Universität eingeschrieben, davon fast 6000 im ersten Jahr – so viele wie noch nie. Unter dem Motto „Gemeinsam in Europa“ finden dort noch bis Donnerstag, 18. Oktober, die mittlerweile zehnten „Deutschen Tage“ mit Vorträgen, Ausstellungen und Konzerten statt.



» [Gazeta Lubuska, 12.10.2012](#)

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 11.10.2012](#)

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 10.10.2012](#)

» [Radio Zachód, 12.10.2012](#)

» Foto Auf dem Campus A der Universität Zielona Góra befindet sich das Gebäude der Abteilung für Mathematik, Informatik und Ökonometrie sowie die Abteilung für Physik und Astronomie. Quelle: [Well](#), Autor: Robert Błaszczak/[Kotasik](#), Lizenz: [CC BY-SA 1.0](#)

## GESCHICHTE

## 120 Rotarmisten exhumiert und begraben

**Kostrzyn.** Die Überreste von rund 120 im Zweiten Weltkrieg gefallenen, sowjetischen Soldaten sind mehr als 65 Jahre nach Kriegsende in Gorzów bestattet worden. Sie waren von Mitarbeitern der Suchgruppe Witeź und örtlichen Freiwilligen im Wald nahe der Sportowa-Straße exhumiert worden. Den meisten Rotarmisten fehlten die Köpfe. Bei den ersten Exhumierungen ab 1953 waren diese vermutlich ohne den Rest der Körper ausgegraben und dann auf den Soldatenfriedhöfen in Gorzów und Cybinka (Ziebingen) beigesetzt worden. Die Helfer der damaligen Aktion, bei der rund 1000 gefallene Rotarmisten exhumiert wurden, erhielten eine Entlohnung von zehn Złoty pro Kopf; ob auch die übrigen Körperteile vorhanden waren, wurde bei der großen Zahl der Toten nicht nachgeprüft, berichten Zeitzeugen. Gefunden wurden außerdem Uniformteile, Ledergürtel, Schnallen, Munition und andere Gegenstände. Mitarbeiter des Museums Festung Kostrzyn waren bereits im Mai auf Überreste von Gräbern und menschliche Gebeine gestoßen. Daraufhin war die erneute Grabung beschlossen worden.

» [Gazeta Lubuska, 08.10.2012](#)

» [Gazeta Lubuska, 11.10.2012](#)

» Gazeta Lubuska, 13.10.2012, gedruckte Ausgabe



## GESCHICHTE KULTUR

## 3000 Postkarten aus Landsberg und Gorzów

**Gorzów Wielkopolski.** Der Unternehmer Wawrzyniec Zieliński hat der Bibliothek der Wojewodschaft und der Stadt Gorzów seine Sammlung von rund 3000 Postkarten als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt. Diese zeigen vor allem das alte Landsberg aus Vorkriegszeiten, aber auch das polnische Gorzów. Zieliński hat die Sammlung nach eigenen Angaben seit 1988 zusammengetragen. Die Postkarten ergatterte er bei Auktionen oder tauschte sie in Polen, aber auch in Deutschland und Tschechien. Nun werden die Postkarten von Bibliotheksmitarbeitern von beiden Seiten gescannt und mit einer genauen Beschreibung versehen. Bisher wurden auf diese Art und Weise bereits 2000 Postkarten katalogisiert. Die Bibliothek plant, einen Bildband mit Motiven aus der Sammlung herauszugeben.

» [Gazeta Lubuska, 11.10.2012](#)

## KULTUR

## Erster Orgelpfad Polens eröffnet

**Sulechów (Züllichau).** Mit einem Konzert ist am vergangenen Sonntag in Klepsk (Klemzig) nahe Sulechów der erste Orgelpfad Polens eröffnet worden. Das Projekt will auf Vielzahl und Bedeutung der in der Wojewodschaft vorhandenen Kirchenorgeln hinweisen und ihren musikalischen sowie kulturhistorischen Wert ins Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit heben. Ins Leben gerufen wurde der kulturtouristische Pfad von dem Orgelbauer Adam Olejnik, der in dem Örtchen Głogusz seine Werkstatt „Ars Organum“ betreibt, gemeinsam mit dem Kulturhaus Sulechów. Bei der feierlichen Eröffnung wurde ein Informationsblatt präsentiert, in dem insgesamt 18 Instrumente in verschiedenen Lebuser Orten verzeichnet sind.

» [Gazeta Lubuska, 13.10.2012](#)

» Informationen zur Eröffnung des Orgelpfades gibt es auf der Internetseite des Kulturhauses Sulechów unter:

<http://dk-sulechow.com/component/content/article/34-aktualnosci/379-lubuski-szlak-organowy> (auf Polnisch)

Herausgeber:

Deutsch-Polnische Gesellschaft  
Brandenburg e.V.,  
Charlottenstr. 31  
14467 Potsdam  
[www.dpg-brandenburg.de](http://www.dpg-brandenburg.de)

Transodra e.V.  
Deutsch-Polnischer  
Journalistenclub  
"Unter Stereo-typen"  
[www.transodra-online.net](http://www.transodra-online.net)

In Kooperation mit:

Terra Incognita

Gefördert von:

Stiftung für Deutsch-  
Polnische  
Zusammenarbeit

Ministerium für  
Wirtschaft und  
Europaangelegenheiten

